



Karger Alltag, lange Winter: Das Leben in der Göschenalp war hart.

TIPP DER WOCHE



Martin Steiner: «Alte Göschenalp» – Buch und Ausstellung

Reise in die Vergangenheit

(sto) Meterhoher Schnee, ein Pferdegespann, das sich Bahn bricht, ein Kapelle am Fuss eines schroffen Hanges – Winter von einst auf der Göschenalp und ein Ort im Abseits. Das ist diese Urner Gegend heute noch, auch wenn die Zeiten sich geändert haben. Die Fotos, die Martin Steiner in einem Bildband und einer Ausstellung zeigt, geben einen Eindruck von der Welt der Säumer, Jäger und Älpler vor der Errichtung des Stausees. «Sie kommen und gehen, / Flüchtig nur / Trägt eine Scholle / Ihre Spur. / Ihres Wandels / Begebenheit / Verweht / Der Sturm der Zeit», dichtete einst Ernst Zahn

und beschreibt damit eine Gegend, die exemplarisch für das Vergängliche steht. Mit seinem Bildband und einer Wanderausstellung durch die Zentralschweiz entreisst Martin Steiner die Menschen der alten Göschenalp der Vergessenheit und setzt ihnen ein schönes Denkmal. Und lädt ein zum Innehalten in einer Zeit, in der Bewegung alles und Stillstand nichts gilt. Dem Bildband ist überdies eine CD mit elf Erzählungen aus der Zeit von 1920 bis 1955 beigelegt. (Gisler Druck, Altdorf) ★★★★★

WEITERE INFOS ZU BUCH UND AUSSTELLUNG

www.galp-projekt.ch



MUSIK

BLUE AGAIN

Mick Fleetwood BluesBand (sto) Zusammen mit dem Gitarristen Peter Green hatte der Drummer Mick Fleetwood vor mehr als 40 Jahren die englische Blues-rock-Band Fleetwood Mac gegründet. Die Musik wandte sich im Laufe der Jahre weg von Green und Blues, wurde massentauglicher, und Fleetwood Mac gilt heute als eine der erfolgreichsten Popbands der Geschichte – das Album «Rumours» gehört zu den fünf meist verkauften Alben aller Zeiten. Letztes Jahr, zum 40. Jahrestag der Band, erinnerte Fleetwood sich der Anfänge, stellte eine Blues-Band auf die Beine, liess den früheren Fleetwood-Mac-Sänger und -Gitarristen Rick Vito den Part von Green spielen und legt ein Live-Album vor, das überzeugt. Nicht, weil Fleetwood und Band sich in nostalgischer Verzückung im Zitieren ihrer alten Hits ergehen, sondern weil sie die Songs wunderbar entstaubt, mit zeitgemässer Prägung und in neuer Frische zum Besten geben. Ein tolles Album, das mit einem informativen Booklet und einer Bonus-CD ausgestattet ist. (Disctrade) ★★★★★

ROMANE

SOLL MAN FREUD IN RENTE SCHICKEN? Peter Schneider

(sto) Jeweils mittwochs beantwortet der Psychoanalytiker und Satiriker im Zürcher «Tages Anzeiger» Fragen der Leserschaft zu psychologischen, gesellschaftlichen oder sonstigen Problemen. Schneider gibt in seinen Antworten keine Lösungen, verspricht auch keine Linderung von Seelenpein, sondern zeigt Möglichkeiten auf, gibt eigene Erfahrungen zum Besten, stellt die Gedanken namhafter Philosophen

vor oder teilt auch mal mit spitzer Zunge und bösem Witz aus. Schneider gehört aber nicht zu jenen, die Probleme mit eloquenter Schnoddrigkeit beiseitewischen, er ist einer, der die Mitmenschen ernst nimmt, scharf analysiert und es blendend versteht, Probleme vom Speziellen ins Allgemeine zu führen. Und dies auf unterhaltsame Art. (Zytglogge) ★★★★★



SCHNEEMANN Jo Nesbø

(nr) Vier Mütter werden ermordet, und als Visitenkarte hinterlässt der Täter in ihren Gärten jeweils einen Schneemann. Kommissar Harry Holt aus Oslo findet heraus, dass die Taten mit den Kindern der Toten zusammenhängen, und versucht die dunkle Seele eines Mörders zu ergründen, der es auch auf Holts grosse Liebe abgesehen hat. Serienkiller haben nach wie vor Konjunktur. Oft aber dienen möglichst bestialisch getötete Opfer

nur der Handlungsstruktur und täuschen darüber hinweg, dass der Autor mit einer Leiche allein keine Geschichte über 400 Seiten durchziehen kann. Bei Nesbø ist das anders, der norwegische Bestsellerautor beherrscht seinen Plot: «Schneemann» ist ein Buch von eisiger Kälte, geschickt aufgebaut und mit einem Schluss, der schaudern lässt. (Ullstein) ★★★★★

